

افغانستان آزاد – آزاد افغانستان

AA-AA

چو کشور نباشد تن من مباد بدین بوم و بر زنده یک تن مباد
همه سر به سر تن به کشتن دهیم از آن به که کشور به دشمن دهیم

www.afgazad.com

afgazad@gmail.com

Aus: Ausgabe vom 10.06.2017, Seite 4 / Inland

Von Anselm Lenz

12.06.2017

Ein Heer ausheben

Das BRD-Militär stellt zum Tag der Bundeswehr den Kids sein Kriegsgerät vor.

Protestaktion gegen Usurpation des zivilen Volksfestes »Hessentag«



Deutscher Soldat zeigt dem drei Jahre alten Ben das Boden-Boden-Lenkraketensystem »Milan« – hier beim »Tag der Bundeswehr« 2015 in Fritzlar

Foto: Uwe Zucchi /dpa

Für ihre diesjährige Heerschau verspricht die deutsche Armee »rasselnde Panzerketten von Kampfpanzern, Schützenpanzern und Haubitzen«. Die Besucher erwarte am Samstag beim »Tag der Bundeswehr« an 16 Standorten ein wahres »Potpourri«. Das deutsche Militär will ran an den Nachwuchs.

In Stralsund will eine Tauchergruppe auf dem Alten Markt die Zivilisten für den Dienst an der Waffe unterhalb der Wasseroberfläche begeistern – und bringt dafür ein Aquarium mit, in dem Kampftaucher und Marinesanitäterinnen die Luft anhalten.

In Storkow bei Berlin wird unter dem Motto »Willkommen Neugier« allerlei Großgerät »zum Anfassen« angekarrt, darunter ein Kampfboot, das ansonsten in der Spree dümpelt. Die Uniformierten wollen zudem ein Bühnenprogramm auf die Beine stellen, im Zuge dessen auch der neue »Cyber- und Informationsraum« präsentiert werden soll. Im Sinne der neuen Sprachregelung von Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen sollen auf der Burg Storkow Militärhistoriker die Verbindung von Wehrmacht und Bundeswehr negieren – auf dass junge Deutsche wieder reinen Herzens für Deutschland in den Krieg ziehen können.

Die Standorte verteilen sich von Plön nach Füssen über das gesamte Bundesgebiet. Das Militär will im wesentlichen Nachwuchsgewinnung betreiben – und schwärmt dafür verstärkt aus den Kasernen und von Übungsplätzen in die Fußgängerzonen aus. In Bonn präsentierte sich die Truppe regelmäßig Kids und Eltern vor dem Rathaus. Marvin Mendyka vom Netzwerk Friedenskooperative und seine Mitstreiter gingen dagegen mit Aktionen und öffentlichen Reden vor: »Wir haben in den letzten zwei Jahren kräftig gegen den Tag der Bundeswehr demonstriert – mittendrin auf dem Rathausplatz – und wir haben gewonnen. Dieses Jahr trauen sie sich nicht mehr hierhin.«

Thomas Haschke hat eine Kundgebung vor der Pforte der Generalfeldmarschall-Rommel-Kaserne in Augustdorf angemeldet: »Die Behörden wollen für die Versammlungsfreiheit jetzt auch noch Geld haben«; 61,20 Euro habe die Gemeinde für die Genehmigung des Grundrechts verlangt; im Umfeld einer Militärparade, die Staat und Allgemeinheit insgesamt Millionen kosten dürfte.

Auftrumpfen will das deutsche Militär mit seiner Dauerpräsenz auf dem »Hessentag« in Rüsselsheim. Dagegen erklärte der friedenspolitische Sprecher der hessischen Linke-Fraktion, Jan Schalauske, »hier präsentiert sich die Bundeswehr als alljährlicher Bestandteil des Volksfestes zehn Tage lang der Öffentlichkeit«. Das ansonsten bunte Sommerfest werde damit ausgenutzt, um für das Sterben zu werben. Die verteidigungspolitische Sprecherin der Fraktion Die Linke im Bundestag Christine Buchholz ergänzte, »Sterben und Töten werden bei den Werbeaktionen gerne verschwiegen«, die Perspektivlosigkeit von jungen Menschen dabei schamlos ausgenutzt. Beide Politiker wiesen auf die vielen zivilen Opfer der deutschen Kriegführung in Afghanistan und Syrien hin – und riefen zur Unterstützung der Protestaktionen auf.